

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr in Dresden und Provinz bei täglich einmaliger Zustellung...

Dresdner-Post: Redaktionelles Bureau. Verlags- und Druckerei-Verwaltung...

Schriftleitung und Druckerei: Dresden, Postfach 38/40. Druck u. Verlag von Dietrich & Reichardt...

Abdruck nur mit schriftlicher Genehmigung (Dresdner Nachr.) zulässig. - Unverlangte Beiträge werden nicht angenommen.

Eine französische Note über Oberschlesien.

Abweisung der deutschen Beschwerden.

Berlin, 22. Juni. Die französische Regierung hat dem deutschen Botschafter in Paris auf die deutsche Note vom 16. Juni über die Zustände in Oberschlesien folgende Antwortnote übergeben: Herr Botschafter! Sie haben mir durch Ihr Schreiben vom 16. Juni den Wortlaut einer Protestnote der deutschen Regierung wegen der Ereignisse in Oberschlesien übermittelt...

Der Vormarsch der englischen Truppen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Rotterdam, 22. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Duppel: Montag sind Engländer in Mariahütte und Nisofai einmarschiert. An der Wiederherstellung der Bahn- und Postlinien wird seit Sonnabend gearbeitet.

Stärkeres Aufreten polnischer Truppen.

Breslau, 22. Juni. Nach einer Nachricht aus Katibor sind die um Randem liegenden Dörfer hart mit polnischen regulären Truppen besetzt. Die Polen haben dort die Jahrgänge 1888 bis 1902 gewaltiam eingesetzt. In Kubititz liegen 800 Mann regulärer polnischer Regimenter. Auch in Kubititz und Umgebung finden gewaltsame Ausschreitungen zum Militär statt.

Polnische Verhandlungen mit deutschen Großindustriellen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) London, 22. Juni. Nach einer Neutermeldung aus Warschau hat eine Konferenz der ober-schlesischen deutschen Großindustriellen stattgefunden, die auf Einladung der polnischen Insurgenten zusammentrat. Die Konferenz soll bezwecken, die Mittel zu schaffen, durch die das Wirtschaftleben Oberschlesiens wieder in Gang gebracht werden kann. Die Konferenz sprach sich für eine rasche Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Deutschland und den Insurgenten aus.

Neue Deutschenheze in Bromberg.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Danzig, 22. Juni. Wie wir erfahren, ist es gestern in Bromberg zu schweren Ausschreitungen gegen die dort anässigen Deutschen gekommen. Es sind zahlreiche Häuden geplündert worden. Deutsche Bürger sollen schwer mißhandelt, verwundet und beraubt worden sein. Ferner sollen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein. Zeitungen gefangen nicht über die Grenze. Auch die deutschen Danziger Zeitungen wurden in den letzten Tagen in Polen beschlagnahmt.

Deutscher Protest gegen die Erdrosselung des Luftschiffbaues.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Berlin, 22. Juni. Gegen die von der Entente geforderte Abkürzung von vorläufig 25 Prozent des deutschen Luftschiffbaues hat der deutsche Botschafter in Paris dem Alliierten eine Note Deutschlands überreicht, in der die Reichsregierung gegen die Verfügung der Vorkonferenz als im Verfallener Vertrag nicht vorgehene und deshalb ungesetzliche Zwangsmaßnahme Einspruch erhebt und die Aufhebung der Beschlagnahme verlangt.

Stimmungen in der englischen Arbeiterchaft.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) London, 22. Juni. Auf der Jahreskonferenz der Arbeiterpartei in Brighton tritt der Vorsitzende Cameron den Minister Lord George heftig an, indem er u. a. sagt: Die Politik der Koalitionsregierung bedeutet Chaos und wirtschaftlichen Ruin. Im Handel herrscht es schlechter als je. Ein großer Teil der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit sei darauf zurückzuführen, daß die alliierten Regierungen sich verschworen hätten, einen Wirtschaftskrieg zu führen, der möglichst wirksam die Mittelmächte dauernd an Krämpfen mache. Die Bedingungen des Friedensvertrages seien Deutschland auferlegt worden mit verhängnisvollen Folgen für die wirtschaftliche Lage der Arbeiter Englands und aller Länder der Welt.

Voucheur und die Naturallieferungen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Paris, 22. Juni. Zu dem vor einigen Tagen erfolgten Dementi Voucheurs, daß er keinerlei Aufträge für Naturallieferungen an Deutschland erteilt habe, erklärt heute „Leuvre“: Diese offizielle Note dürfte nur in dem Sinne ausgelegt werden, daß Voucheur persönlich keinerlei Befehle für Rechnung des Ministeriums der Befreiten Gebiete gemacht habe. Die in der Note des Garantiefomitees mitgeteilte Tatsache, daß zwischen dem deutschen Vertreter und den Mitgliedern des Komitees in Berlin Verhandlungen über die Naturallieferungen stattfanden, zeigen, daß die Verhandlungen über diese Lieferungen trotz des Dementis von Voucheur fortgesetzt werden.

Der Anffhäuserbund an den Kaiser.

Das Telegramm, das am Sonntag von dem Anffhäuserbund an den Kaiser abgegangen wurde, hat folgenden Wortlaut: Ew. Majestät ermahnen bei der Einweihungsfeier des Anffhäuserdenkmals die deutschen Kriegervereine, ihre Ehre und Wohlwahrt stets höher zu stellen als alles irdische Gut. Ehrlich und treu sind wir dem gefolgt. Am Ende unseres Denkmals geloben heute 3000 Vertreter aller Kriegervereine, ihr ganzes Können auch in Zukunft dafür einzusetzen. Der Vorstand des Anffhäuserbundes: v. Hindenburg, Ehrenpräsident, u. Geering, Präsident.

Neue Zwischenfälle im Hölz-Prozeß.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung: Berlin, 22. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung im Hölz-Prozeß stellte die Verteidigung den Antrag, mehrere ärztliche Sachverständige darüber zu laden, daß der Entschlafene Hölz nur durch Gewehrschüsse, nicht durch Giftschüsse getötet worden ist. Ferner den Kriminalinspektor Dr. Kopp über die Wertung der Aussagen der Frau Hölz zu vernehmen. Die beiden aus Magdeburg telegraphisch geladenen Zippo-Beamten, die ebenfalls in die Gefangenschaft der Hölz-Bande geraten waren, bestätigen im allgemeinen die Angaben ihrer bereits vernommenen Kameraden und schildern ihre Erlebnisse während der Gefangenschaft. Ausgesonderte berichten sie über die schweren Mißhandlungen, die sie zu erdulden hatten. Angeklagter Hölz: Ich wußte, als vorgeladen beschloffen wurde, eine eintägige Verhandlungspause einzutreten zu lassen, daß die Zeugen sich untereinander verständigen würden, damit sie sich nicht heute gegenseitig belügen. - Vorsitzender: Die eintägige Verhandlungspause wurde auf Wunsch des Verteidigers gemacht. Es folgt nun die Beratung über den Antrag der Verteidigung. Nach deren Abschluß verkündet der Vorsitzende, daß der Antrag, den Kriminalinspektor Kopp als Sachverständigen über die Zeugenaussagen der Frau Hölz zu vernehmen, abgelehnt wurde. - Hölz: Natürlich, damit der Schwindel nicht herauskommt, Sie Richter! Ihr Bruder hat ja bloß Angst! - Vorsitzender (in höchster Erregung): Wenn Sie sich nicht endlich vernünftig benehmen, lasse ich Sie festsetzen! Sie sind ein ganz unverschämter Vämme!

Der Angeklagte Hölz (höhnisch die Hand hinhaltend): Tun Sie das! Weichen Sie doch auch gleich einen Schritt! Die Verteidiger protestieren nun gegen die Ablehnung ihres Antrages. Der Staatsanwalt bemerkt, es sei nicht anzunehmen, daß ein Kriminalkommissar, ein Organ der Staatsanwaltschaft, als Sachverständiger vernommen werde und gewissermaßen in die Lage komme, über seinen Vorgesetzten, den Staatsanwalt, ein Urteil abzugeben.

Als das Gericht sich nun nochmals zurückziehen wollte, wurde Hölz außer sich und brüllte in den Saal: Es lebe das revolutionäre Proletariat! Vorhinein (mit lauter Stimme, den Angeklagten noch überredend): Halten Sie endlich den Mund! Dem bei der Anklagebank postierten Schutzpolizeibeamten wurde der Auftrag erteilt, Hölz abzuführen. Dieser wollte den sich sträubenden und schimpfenden Angeklagten nach dem Gefängnisgang im Hintergrund der Anklagebank drängen. Daraufhin sprangen die Verteidiger vor ihren Sigen auf. Einer von ihnen rief: Jetzt wird er mißhandelt! Jetzt geht es los! Mit fliegender Robe kürrten sie anjenerer hinter dem Polizeibeamten her nach dem Gefängnis. Unter allgemeiner Aufregung wurde dann der Verhandlungssaal geräumt. Es trat eine einständige Pause ein. Während dieser soll der Schlichterwerkändige, Hofbuchmacher Wolf, geladen und dann in der Verhandlung vernommen werden. (Bei Redaktionsschluss dauerten die Verhandlungen noch fort.)

Aufhebung des jächsischen Ausnahmezustandes.

Berlin, 22. Juni. Der Hauptauschuh des Reichstags begann heute mit den Beratungen über die Nachtragsetats für 1921. Reichspräsident Ebert gab Kenntnis von dem Beschlusse des Ausschusses, wonach zur Erzielung einer ordnungsmäßigen Erntewirtschaft die Verhandlungen über den Nachtragsetat 1921 möglichst beschleunigt werden sollen und die Erörterung grundsätzlicher Fragen bei Durcharbeitung des Etats vorbehalten bleiben soll. Der Hauptauschuh stimmte dem im allgemeinen zu. Nur wurde von vorkommlicher Seite der Vorbehalt gemacht, daß Punkte, die für die Aufstellung der folgenden Etats der Ausführung bedürfen, eingehender behandelt werden müßten. Auf eine Anfrage wurde regierungseitig mitgeteilt, daß die vorkommliche Minister jetzt gemäß dem Reichsbeamtengefeß unter Anrechnung ihrer pensionsfähigen Dienstzeit die gesetzlichen Pensionsbezüge erhalten. Danach bekommt ein Minister nur dann Pension, wenn er mindestens zwei Jahre Minister gewesen ist oder zehn Jahre im Reichsdienst gestanden hat. Auf eine weitere Anfrage, ob bei der Pensionierung der Minister durchweg nach den Vorschriften des Beamtengefeßes verfahren werde oder ob in einzelnen Fällen eine andere Regelung getroffen, insbesondere die Beschäftigungszeit in anderen Verufen auf die Dienstzeit angerechnet sei, wurde entgegnet, daß mit Zustimmung des Reichsrats nach Vorschriften des Beamtengefeßes eine anderweite Beschäftigungszeit angerechnet werde. Ferner wurde auf Anfrage erklärt, es sei das Verkreben des Reichspräsidenten und des Reichsanjagers, die Aufhebung der Ausnahmeverichte möglichst zu beschleunigen. Was den Ausnahmezustand anbetreffe, so sei eine bezügliche Verordnung für Sachsen schon vom Reichspräsidenten genehmigt worden und wird sehr verhoffentlich. Wegen des Ausnahmezustandes an anderen Stellen des Deutschen Reiches wird auswendlich von der Regierung mit den Ländern Vöhlung angenommen. Verhandlungen seien im Gange. Abg. Ernh (Unabh.) machte darauf aufmerksam, daß von der Aufhebung des Belagerungszustandes nur ein Teil von Sachsen, nicht aber ganz Sachsen betroffen werde.

Das englische Königspaar in Irland.

London, 22. Juni. Bei der Abreise des britischen Königspaares nach Irland sang eine riesige Menschenmenge auf dem Bahnhof die Nationalhymne und rief dem Königspaar glückliche Reise zu. In Belfast sind von Militär und Polizei ganz außerordentliche Schutzmaßnahmen getroffen worden. (B. T. P.)

Die ober-schlesische Frage im Kabinett.

Berlin, 22. Juni. Die achtsame Kabinettsberatung über die ober-schlesische Frage ist an dem Beschlusse gekommen, im Einverständnis mit den Reichstagsparteien die Verantwortung der ober-schlesischen Intervention durch Minister Rosen um mehrere Tage aufzuschieben. In der Kabinettsberatung sollen auch die möglichen Konsequenzen erwogen werden sein, die sich im Falle einer unannüchenden ober-schlesischen Entscheidung des Obersten Rates für das Kabinett Wirth ergeben könnten. Man ist zu dem Beschlusse gekommen, die Rede Rosens zu verschieben und eine neue Regierungserklärung über Oberschlesien vorläufig zu unterlassen, weil nach den letzten vorliegenden Auslandsnachrichten es ziemlich sehr hehe, daß noch keinerlei Vereinbarungen zwischen England und Frankreich zuzunehmen Deutschlands zustande gekommen seien und weil durch neue Vorkläre des General Hoefler von General Benneder vielleicht die neue Verhandlungsbasis gefunden werde, die zur Säuberung Oberschlesiens führen könnte, so daß es räthlicher sei, zunächst noch ein Stück der nächsten Entwicklung überblicken zu können.





# Ragnus Wörland und seine Erben.

Roman von Walter von Cobenzl.

Sie nahmen ihre Güte und gingen hinüber. Wie froh war der Redner aus Berlin gekommen, jetzt mußte er sich auf den Arm des Justizrates stützen. „Ich bitte Sie, nehmen Sie sich aufpassen, Ihre arme Frau!“ — „Wir wollen einen Augenblick ins Kontor eintreten.“

Wörland ließ sich in den Federstiel fallen, die Stühle des hohen Gerichtes tat ihm wohl. Görner stand dienstfertig ihm zur Seite. „Sind Sie nicht wohl, Herr Senator?“ — „Wohl, nichts weiter. Ich erwarte vorläufig im Versteck.“ Er fragte eigentlich nur, um etwas zu fragen. Nichts von Bedeutung; nur, Sie werden in Berlin gefesselt haben, der Konkurs Sörensen.“ Wörland blinzelte auf. „Konkurs Sörensen?“ — „Weiter erklärt. Hebrigens Sörensen Vater und Sohn sind schon seit drei Tagen nicht mehr in Bremen.“ Wörland sprang auf. „Geloben?“ — „Voranschreiten an demselben Abend, an dem Sie mittags abreisen.“ — „Görner, und unter Wechsel?“ — „Welcher Wechsel?“ — „Ich habe das an dem Mittags eine Stunde vor meiner Abreise Sörensen einen Wechsel diskontiert! Sie waren zu früh, aber ich habe ja Schlüssel zum Tresor, ich habe das Papier unter dem Datum des Verfalltages in die Wechselmappe gelegt; leider vergaß ich in der Eile, Ihnen eine Kopie davon zu machen.“ — „Und ich habe natürlich in den Tagen die Mappe nicht kontrolliert.“

„Meine Verrechnungen sind mir sehr wohl hinstimmend Mark stehen.“ — „Kontostand Mark?“ Sörensen lachend doch so schamlos. — „Das würde ich gar nicht.“ — „Schade daß ich nicht da war.“ In der Trümmer des Sörensen war ein leiser Vorwurf. Wörland hatte sich in den ersten Wochen wenig um fremde Verhältnisse gekümmert. „Bitte, holen Sie doch einmal den Wechsel.“ — „Natürlich, wir müssen die Forderung trotzdem bei dem Gericht anmelden. In welchem Tage war er fällig?“ — „Drei Monate nach dem Tage meiner Abreise.“

„Ueber dem erscheinenden Wechselverlust hatte der Senator für einen Augenblick seine persönliche Sorge vergessen.“ Görner kam atemlos zurück. „Herr Senator, da ist ein Wechsel.“ — „Ist kein Wechsel?“ — „Es muß doch der

Werte Null sein?“ — „Ganz recht!“ — „Hier ist nur ein Akzept Schröder & Scholz über dreitausend auf Leipzig und Salewski & Co., Barzdau, viertausend. Die beiden habe ich selbst hingelegt und dann ein vollkommen leeres Akzeptformular. Wie kommt denn das hier hinein?“ — „Ein leeres Akzeptformular?“ — „Oder sehen Sie!“ — „Ja, so sah das Formular des Wechsels auch aus.“

Der Justizrat mischte sich ein. „Bitte, sehen Sie doch die ganze Mappe durch.“ Er war fieberhaft erregt. „Nichts da, wir haben nur wenig Wechsel.“ — „Und ich weiß doch ganz bestimmt, daß ich das Akzept, nachdem Sörensen gegangen war, noch einmal durchgesehen und dann in die Wechselmappe verschlossen habe.“ Sie haben ihn wirklich nicht, lieber Görner?“ — „Ich habe die Mappe gar nicht berührt!“ — „Das ist denn doch —“ Justizrat Schuhmann war fassungslos. „Das ist genau wie bei meinem Brief; ich weiß, daß ich ihn in den Tresor legte, er ist fort und dafür ein leeres Stück Papier. Sie wissen, daß Sie das Akzept in die Mappe legten, jetzt ist ein leeres Formular da.“ — Der Senator schüttelte den Kopf. „Zufall, aber ein ganz ungläublicher Zufall.“

Schuhmann jäh auf. „Erinnern Sie sich, Ihr Neffe behauptete eine Mitteilung von dem sogenannten Vergewaltigten zu haben und einen Brief von Bremen, und auf der Leitung war keine Unterschrift, auf dem Briefbogen gar nichts.“ — „Sie meinen, das kann zusammenhängen?“ — „Ich weiß nicht, ich weiß gar nichts. Aber es gibt doch keine Fälscher!“ — „Möchte ich demische Fälscher?“ — „Anfangs können doch nicht rechtlos vermindern.“ — „Wir müssen sofort zum Gericht, das Formular, den leeren Briefbogen mitnehmen. Aber das ist ja Wahnsinn, der eine war von meinem Neffen und in den Brief des Wechsels hat Sörensen geschrieben.“ — „Wer weiß.“

Die Frau Senator schickte das Mädchen. „Wir kommen.“ Der Justizrat sah den Senator unter den Arm. „Wir müssen zu Ihrer Frau, und vorläufig kein Wort von der Affäre mit Ragnus.“ Wer weiß, vielleicht fährt sich alles ganz anders auf.“ — „Aber Ragnus, ich bin wohl gar nicht mehr für Dich da?“ Frau Theresie schmolte. „Verzeihung, verehrteste Freundin, ich bin schuldig; es haben sich merkwürdige Dinge ereignet.“ — „Schlimme?“ — „Möchte, vielleicht auch sehr gute, vorläufig erlauben Sie mir und nicht nur mir, sondern auch Ihrem Gatten, darüber zu

schweigen.“ — „Beitritt es Ragnus?“ — „Nein, Sörensen.“ — „Den Durchbrecher, die ganze Zeitung steht voll.“ — „Und bitte, geben Sie Ihrem Gatten etwas zu essen.“ — „Das Mittagessen wartet; Sie essen doch einen Kaffee mit?“ — „Aber gerne!“

Der Justizrat sprach wie ein Wasserfall; er hatte Angst, daß sich Wörland verplappern würde und zudem war er auf einmal gut gelaunt und mußte eigentlich selbst nicht, weidlich. Auch Wörland war zum wenigsten wieder lebhaft, wenn auch zerstreut. Sie aßen schnell. „Und nun zum Gericht.“ — „Armer Ragnus, wie Du abgeplamt aussiehst.“ — „Das hilft nichts, verehrte Freundin; wenn wir heimkommen, können Sie ihn pöppeln.“ Sie führen zum Gericht, der Konkursrichter war noch da. „Ja, das ist böse, wenn Sie den Wechsel nicht mehr haben.“ — „Zum Glück, er ist mir verzaubert.“ Sie erzählten die beiden Fälle. „Seltsam, meine Herren, aber sollte nicht doch Bergschicklichkeit vorliegen?“

Die Tür wurde aufgerissen, und der kleine Redner Keller kam mit unterrottem Gesicht, das schroff von den schneeweißen Haaren abfiel, hereinbeplagt. „Verzeihen Sie, lieber Herr Konkursrichter, verzeihen Sie, meine Herren, mir ist etwas passiert.“ — er war außer Atem — „Konkurs Sörensen! Ich hatte Forderungen! Ueber hunderttausend! Heute schon seit Tagen. Am Morgen vor seiner Abreise war ich bei ihm. Da war ja noch kein Konkurs. Ich wollte eine Sicherheit. Er bot mir an, mir sein Wohnhaus zu zedieren. Nun, ist nicht schlecht. Zwar belastet, aber es wäre noch gegangen. Also, er schreibt die Forderung auf einen Stempelbogen — ich hatte ihn mitgebracht — hier, auf den Stempelbogen.“ Er zeigte ein zusammengeklapptes Blatt. „Vor meinen Augen hat er's geschrieben und unterschrieben, und dann jahre ich noch Hause und lasse das Papier in den Wechseltasche. Gestern, wie der Konkurs angekündigt wurde, war ich verzeilt. Eben komme ich zurück, will die Forderung anmelden, da sehen Sie, der Bogen ist da, aber — leer! Leer! Verzeihen Sie, und es ist derselbe Bogen, denn ich hatte auf der Rückseite ein Kreuz mit Meißel gemacht. Da ist der Bogen, derselbe Bogen, ich kann es beschwören, und er ist leer!“ — „Sie auch?“ Aus einem Bunde hatten der Justizrat und der Senator gesprochen. „Was heißt Sie auch?“

(Fortsetzung folgt.)

## Weißer Adler.

Infolge sehr starker Anmeldungen für das Donnerstag stattfindende

## Tanz-Turnier

können vorausbestellte Plätze nur bis 1/8 Uhr abends reserviert werden. Die Direktion.

## HANS WEISENBORN

WEINGROSSHANDLUNG

HAUPTSTR. 24 DRESDEN-N. TEL. 22665

BESTE PREISWERTESTE BEZUGSQUELLE für den WIEDERHANDEL Wein- und Probierstuben

## NEU-AUFNAHMEN



Schaljapin  
Baklanoff  
Claire Oux  
Sigrid Onegin  
Grete Stückgold  
Otto Reutter  
Engelbert Milder  
Tanzschlager

Verzeichnisse über Apparate und Platten kostenlos

## Grammophon

Max Wendlandt  
Prager Straße 21  
Ecke Struvestraße  
Chemnitz, Kronenstr. 18  
Größtes Apparate- und Platten-Lager am Platz



## MERCEDES

Schreibmaschine

GENERALVERTRETER

M. & R. ZOCHER

DRESDEN-ZITTAU

## Haben Sie schon eine Befreiungsversicherung beantragt?

Wenn nicht, so überlegen Sie nicht mehr lange, da die Frist nunmehr in aller Kürze abgelaufen sein wird. Zum Abschluss empfiehlt sich die

## Öffentliche Lebensversicherungs-Anstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen,

Dresden-A., Strehlener Str. 3, II.

Versicherung mit ärztlicher Untersuchung in unbegrenzter Höhe. Versicherung ohne ärztliche Untersuchung bis 50000 Mark. Niedrige Prämien, günstige Bedingungen, Gewinnbeteiligung.

Die Anstalt, der rund 250 jährliche Sparhelfer als Mitglieder angehören, steht unter behördlicher Aufsicht und Leitung.

Antragszugang bisher im Jahre 1921: 55 Millionen Mark.

Auskunft erteilen die Direktionen und die meisten jährlichen Spar- und Girostellen; außerdem die vielerorts besetzten Kommissare der Anstalt.



## Addier- und Subtrahier Maschine CONTINENTAL

Sichtbare Schrift  
Sichtbares Zählwerk  
Kolonnenschreibvorrichtung  
Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte  
WANDERER-WERKE A.G.  
Schönau bei Chemnitz.

Verkauf durch Hermann Marten, Dresden-A. 15, Hindenburgstr. 5.

## Möbel-Ausstellung

Gespeise-, Herren-, Bohn- u. Schlafzimmer sowie Einzelmöbel

in einfach bürgerlichen bis zu den elegantesten Ausführungen, ganz besonders preiswert, in reichster Auswahl empfiehlt

## May Trips

Inhaber: Edwin Wauer  
Dresden-Neustadt, Königsbrücker Straße 56. Tel. 22691

## Vorteilhafte Feuerung! Streichholz-Briketts!

Dieses Jahr garantiert scharftrocken und hart. Lieferung in Fuhren vors Haus oder in den Keller.

Jetzt beste Bezugszeit für den Winterbedarf! — Erhalte laufend Nachbestellungen!! Seit Jahren bewährt!!

## Torfwerke Arnsdorf, Sa.

Tel. Radeberg 829. Arnsdorf 24.

## Pianino,

## 10/30 PS Automobil

Isk neu, aus Privatbesitz billig zu verkaufen oder gegen kleinere Wagen umzutauschen. Standort: Pillnitzer Straße 63.

## Bett- u. Leibwäsche

und Herren-Kleider  
kauft Langemann,  
Gr. Brüdergasse 9, I. Tel. 17283.  
am Sonnabend geschlossen.

**Jung & Schön!**  
Krem Dose  
Sopas 1000M  
bei  
PAUL SCHWARZLOSE  
DRESDEN A. SCHLOSSSTR. 13

**HR**  
Kantärlinge,  
Nadeln werden gratis  
angewandt, gleich & mitnehmen,  
Paar 2,50, 4,-, 5,-,  
Damenstrümpfe,  
Paar 5,25, 7,50, 9,-, 11,50,  
Kinderstrümpfe  
3,50, 4,50, 7,50,  
Berrensohlen  
4,00, 5,-, 7,-,  
Wiederverkaufserb. Rabatt.  
Hugo Richter  
Rosenstraße, Ecke Ammonstr.  
Linien 25, 23, 5, 13, 7.

**Rey**  
Einkochgläser  
sehr billig.  
Preise auf gef. Wunsch.  
Donath  
Dippoldiswaldaerpl. 2.

in der Stadt Dresden  
Schölergasse (Herzgebirgshaus)  
bekanntlich der  
Beyer-Schnittmannter.  
Bähr u. Balin  
Königsplatz 1, über Cafe König, T. 15948.

**WAAGEN**  
GEGEN 27776  
KASEBERG  
DRESDEN GR. PLAUENSTR. 12

Seltene Angebot!  
**Stoffe**  
gute Qualitäten  
Restposten für Anzüge,  
Schlüpfer, Kostüme usw., etc.  
bis zu 50% Abzug, 140 cm  
breite Herrenstoffe, reine  
Wolle garantiert, 60-64; Homo-  
spun, moderne Farben, reine  
Wolle, das Meiste 65-68, auch  
andere Qualitäten, blau,  
Kamagarne, Bfarange zu  
herabgesetzten billigen Preisen  
abgegeben. Lamm Wolle.  
L. Frey  
Mollkeplatz 8 Erdg.  
2 Minuten von d. Prager Str.

**Dirndlstoffe**  
für Wiederverkäufer,  
Schneiderei, etc.  
nur laibliche Qualitäten  
Edmund Feodor Hesse,  
Dresd., Gr. Kirchstraße 2, I.

Stimmung-  
Reparaturen  
Telef. 1924-5  
billig  
rasch  
Besondere  
Abteilung  
Aufpolieren  
= alter =  
Pianos  
Hupfeld-Rönisch  
Waisenhausstr. 24

Billigste Bezugsquelle  
für  
**Clyso**  
Dusch-, Spül-, Schläuche  
Leib- und Monatsbinden,  
Brusthalter, Unterlagen,  
Sauger und sämtl. sanit.  
Gummivaren.  
Sanitätshaus Frauenheil,  
Pillnitzer Straße 16,  
Wilsdruffer Straße 24,  
Kosseltdorfer Straße 4,  
Prager Straße 48,  
Hauptstraße 16.  
Verantwortl. für d. redaktionellen  
Teil: Martin Zander, Dresden,  
für die Anzeigen: Wilhelm  
Schubert, Dresden.

Dresdener Nachrichten 23. Juni 1921